

Fehlstunden sind zu verkraften, Klimakrise nicht

Anders als beim ersten Klimastreik gibt das Ministerium den Schülerinnen und Schülern heute kein Pardon. SEW ruft dennoch zu massiver Teilnahme auf



Hatte das von Claude Meisch (DP) geleitete Erziehungsministerium den Schülerinnen und Schülern Mitte März bei ihrem ersten Streik für ambitioniertere Klimaschutzziele noch schulfrei gegeben und ihnen damit den Rücken gestärkt, so hat Minister Meisch für den heutigen »Youth Strike for Climate« (Jugendstreik für das Klima) in der Hauptstadt in einem Rundschreiben an alle Sekundarschulen angeordnet, den Teilnehmern die Fehlstunden auf dem nächsten Zeugnis als »unentschuldigte Abwesenheit vom Unterricht« zu vermerken. Gleiches gelte für den am kommenden Freitag, 27. September geplanten Sternmarsch auf die Place Clairefontaine, der Höhepunkt der heute beginnenden Aktionswoche des Bündnisses »United for Climate Justice« (Gemeinsam für Klimagerechtigkeit) werden soll.

Auf ihrer Facebook-Seite weist »Youth for Climate Luxembourg« den Einschüchterungsversuch der Regierung aus DP, LSAP und Déi Gréng zurück. Damit solle Druck auf die Schülerinnen und Schüler, aber auch auf die Schulleitungen ausgeübt werden, um die Beteiligung am heutigen Schulstreik möglichst gering zu halten. Doch die Position der Regierung hinsichtlich der Frage, ob Lyzeumsschüler an der Manifestation teilnehmen dürfen oder nicht, sei »irrelevant« angesichts der »Klimakrise«, in der wir uns längst befänden. Auch würden auf dem Zeugnis als unentschuldigt vermerkte Fehlstunden ja »keine ernsthaften Konsequenzen« haben.

Das sieht auch das Syndikat Erziehung und Wissenschaft (SEW) im OGBL so, das am Donnerstag seine Solidarität mit den Lyzeumsschülern »in ihrem Kampf für das Klima« in einem Pressecommuniqué bekräftigte, und die Schüler ausdrücklich aufforderte, »das Risiko einer Sanktion auf sich zu nehmen und massiv an der Manifestation teilzunehmen«. An die Lehrerinnen und Lehrer erging der Appell, die Demonstrationsteilnehmer nicht zu sanktionieren.

Die Lyzeumsschüler sind aufgefordert, den Unterricht ab 10 Uhr zu bestreiken und sich bis 11 Uhr vor dem Luxemburger Hauptbahnhof zu versammeln. Ab dort werde gemeinsam zur

Kinnekswiss marschiert, wo Reden gehalten werden, bevor dort DJs für ein musikalisches Rahmenprogramm sorgen. Weiter werden »Erwachsene, Organisationen und politische Parteien«, die sich am heutigen Klimastreik beteiligen wollen, aufgefordert, sich in der zweiten Reihe der Manifestation einzureihen und der Jugend die erste Reihe zu lassen.

oe

Wie das Ministerium gestern um 17.30 Uhr »präzisierte«, steht es den Eltern der Schüler frei, ihren Kindern eine Entschuldigung für den Streik zu schreiben. Volljährige Schüler könnten sich selbst entschuldigen.

(ZLV)



Donnerstag 19. September 2019